

**MAINZ-  
LERCHENBERG**

**SPD**

Ortsbeiratsfraktion  
Mainz-Lerchenberg  
18.03.2025

### **Antrag zur Ortsbeiratssitzung am 27.03.2025:**

#### **Vergrämung der Krähenkolonie**

**Die Verwaltung wird gebeten kurzfristig ein nachhaltiges Konzept zur Umsiedlung der Saatkrähenkolonie im Bereich der Hindemithstraße und insbesondere aus dem sensiblen Gebiet um den Spielplatz „Brahmsweg“ herum zu erstellen. Dabei ist sicherzustellen, dass die Kolonie keinen Ausweichplatz im besiedelten Stadtraum finden kann.**

#### **Begründung:**

Wir danken zunächst der Verwaltung für ihren Zwischenbericht vom 15.10.2024 zu unserer Anfrage in der Sitzung des Ortsbeirates am 26.09.2024. In der Zwischenzeit ist hinsichtlich der Krähenpopulation viel geschehen, und zwar ist die Anzahl der Nester um 15 % angewachsen, von ca. 140 Nestern bei der Zählung im Frühjahr 2024 auf inzwischen 162 Brutstätten (Zählung Jan. 2025).

Krähenpopulationen in dieser Größenordnung sind kaum das Ergebnis einer natürlichen Entwicklung, sondern die Folge einer Intensivlandwirtschaft, die keinen Raum mehr lässt für naturnah belassene Ausgleichsflächen, auf denen die Tierwelt ihren Lebensraum behalten kann. Die Krähen weichen aus in den Siedlungsraum der Menschen, in die Umgebung von Kindergärten, Schulen und Wohnbebauung. Das Leben mit den Krähen ist für den Menschen mit großen gesundheitlichen Risiken verbunden.

#### **Lärm macht Menschen krank**

In Wohngebieten am Rand von Krähenkolonien wurden bereits Nachtpegelwerte von 50 bis 57 Dezibel gemessen. So lange es dunkel ist und die Krähen in den Bäumen schlafen, herrscht Ruhe. Aber mit dem ersten Tageslicht werden die Vögel munter, und der Radau geht los. Hier drängt bietet sich ein Vergleich mit der – bei Vogellärm nicht anwendbaren – Technischen Anleitung Lärm (TA Lärm) auf:

Die bis zu 57 Dezibel im Umfeld der Krähenreviere liegen deutlich über den Nacht-Richtwerten der TA Lärm, die 35 Dezibel für reine Wohngebiete, 40 Dezibel für allgemeine Wohngebiete und 45 Dezibel für Mischgebiete vorsehen.

Sogar die am Tag zulässigen Werte der TA Lärm werden teilweise überschritten. In der Folge wird das autonome Nervensystem aktiviert, welches auf Lärm mit dem Ausschütten von Stresshormonen wie Adrenalin und Cortisol, Herzraten- und Blutdruckanstieg und anderen physiologischen Prozessen reagiert. Diese Stressreaktionen stehen häufig am Anfang chronischer Erkrankungen, u.a. solcher, die das Herz-Kreislauf-System und den Stoffwechsel betreffen. Während im Schlaf optische Reize durch den Lidschluss weitgehend ausgeschlossen werden können, wird das Gehör nur wenig eingeschränkt. Durch Lärm wird somit auch der Schlaf quantitativ als auch qualitativ beeinträchtigt.

### **Krähenkot ist gesundheitsgefährdend für Menschen**

Weil Krähen auch Fleisch und Aas fressen, ist ihr Kot aggressiver, als der von "vegetarischen" Vögeln. Für die Gesundheit Erwachsener hat dies zunächst nur eine untergeordnete Rolle, denn auf der Haut richtet der Kot erst einmal keinen Schaden an.

Wichtig ist es allerdings besonders bei Kindern darauf zu achten, dass diese nicht mit Krähenkot in Berührung kommen, bzw. sich danach sofort die Hände waschen, denn die Verdauung der Krähe überleben einige Bakterien und Viren problemlos und können sich weiterverbreiten, insbesondere auch, wenn sie in den menschlichen Mund gelangen. Klassisch gehören dazu zum Beispiel die Salmonellen, aber auch Chlamydien überleben sozusagen die Krähe und gehören zu den Zoonosen, also Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen und umgekehrt übertragen werden können. Im Fall der Chlamydien lösen diese eine Ornithose, auch Papageienkrankheit genannt, aus. Die Folgen sind meist Durchfall, Müdigkeit und weitere Erkältungssymptome.

Normalerweise kommt ein erwachsener Mensch äußerst selten in einen direkten Kontakt mit Krähenkot, wenn dieser unabsichtlich oral aufgenommen wird. Besonders aber bei Kindern und auch Haustieren sind strenge hygienische Anforderungen zu beachten - schließlich waschen sich Hunde nach dem Spaziergang selten die Schnauze, bevor sie ihrem Halter durchs Gesicht schlecken.

**Im Umgang mit den Krähen müssen nach unserer Auffassung die Gesundheit und der Schutz der Wohnbevölkerung wesentlich höher bewertet werden, als der Naturschutzstatus der Saatkrähen: Während die Menschen auf ihre Wohnungen angewiesen sind, ist es erforderlich die Saatkrähen in ein natürliches oder naturnahes Habitat umzusiedeln.**

Weitere Argumente erfolgen mündlich.

Für die SPD Ortsbeiratsfraktion  
Ralph Heinrichs